

Herzlich willkommen zum 16. bundesweiten Methodenworkshop
in Berlin, 15.09. bis 17.09.2022

Einzelangebote

15.09.22, 17:30-18:30 Uhr	Austausch und Informationen zum Promovieren in der Sozialen Arbeit	Dr. Matthias Lindner Dr. ⁱⁿ Julia Reimer Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Vera Taube
15.09.22, 17:30-18:30 Uhr	Mit Kindern reden! Gesprächsführung mit Kindern im Kontext Sozialer Arbeit	Sarah Rüge, M.A.

Forschungswerkstätten (fortlaufende Arbeit an allen 3 Tagen, Auswahl bei Anmeldung):

- 1 - Erste Orientierung und Methodenwahl
- 2 - Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse
- 3 - Biografische Fallrekonstruktion: familiengeschichtliche und biografische Perspektiven
- 4 - Analysing narrative interviews in social work research
- 5 - Grounded Theory
- 6 - Teilnehmende Beobachtung – Ethnografie – Grounded Theory
- 7 - Qualitative Inhaltsanalyse in Aktion
- 8 - Objektiv-hermeneutische Fallrekonstruktion
- 9 - Die Dokumentarische Methode der Textinterpretation
- 10 - Geschlecht re_de_konstruieren: Feministische Perspektiven in der Forschungspraxis der Sozialen Arbeit

Nähere Informationen zu den Forschungswerkstätten auf den folgenden Seiten.

Anmeldung bis spätestens 15.07.2022 unter
<https://www.ash-berlin.eu/veranstaltungen/rekonsobi/>

Die Teilnahme an den Forschungswerkstätten ist nicht an Vorkenntnisse oder ein eigenes Vorhaben gebunden.

Interessierte, die eigenes Material einbringen möchten, wenden sich bitte direkt an die Leiter_innen der Forschungswerkstätten (bitte die jeweils angegebenen Fristen beachten) und melden sich zusätzlich unter dem Link zur Teilnahme am Methodenworkshop an.

Hinweis:

Aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens haben wir uns zur Durchführung des Methodenworkshops unter 2G+ Bedingung entschlossen. Das bedeutet:

- Zutritt erhalten nur Personen, die vollständig geimpft sind, oder als genesen gelten und zusätzlich einen aktuellen negativen Corona-Test vorweisen.
- Geboosterte Personen und kürzlich Genesene müssen keinen zusätzlichen Test vorlegen. Vollständig geimpfte Personen sind ebenfalls von der Testpflicht befreit, wenn sie vor weniger als drei Monaten zuletzt geimpft wurden.

Mit dieser Regelung möchten wir für alle Teilnehmer_innen den bestmöglichen gesundheitlichen Schutz gewährleisten.

Die Anzahl der Plätze in den einzelnen Forschungswerkstätten ist begrenzt. Absprachen zur Teilnahme mit eigenen Materialien treffen Interessierte und die jeweiligen Leiter_innen der Forschungswerkstätten.

Forschungswerkstatt [1]	Erste Orientierung und Methodenwahl
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Griese (Hochschule Emden/Leer)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
Im Rahmen der Werkstatt Erste Orientierung und Methodenwahl steht die Entwicklung von Fragestellungen für empirische Forschungsprojekte im Zentrum. Auch geht es um die Wahl korrespondierender Erhebungs- und Auswertungsmethoden, und forschungsethische Fragen werden aufgegriffen. Anmerkungen zu Forschungsdesign und zum Forschungsprozess runden die Veranstaltung ab.	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Studierende und Praktiker_innen sind gleichermaßen willkommen, Voraussetzungen bestehen keine.	
Kontakt:	
birgit.griese@hs-emden-leer.de	
Dateneinreichung:	
Es ist möglich, Forschungsexposés in der Werkstatt zu besprechen.	

Forschungswerkstatt [2]	Narrationsanalyse/ Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse
<p>Prof. Dr. Michael Appel (EVHN Nürnberg) Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sylke Bartmann (HS Emden-Leer) Prof. Dr. Cosimo Mangione (TH Nürnberg)</p>	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In dieser Forschungswerkstatt wird bis zu vier „aktiven“ Teilnehmer_innen die Möglichkeit geboten, eigene Datenmaterialien vorzustellen und mit den anderen Anwesenden anhand der Narrationsanalyse nach Fritz Schütze auszugsweise zu bearbeiten. Dabei sollte es sich in erster Linie um Transkriptionen von autobiographisch-narrativen oder interaktionsgeschichtlich-narrativen Interviews handeln (z. B. Interviews mit Professionellen, in denen diese über ihre Geschichte mit Klient_innen erzählen), die vor allem im Rahmen von laufenden Qualifikationsarbeiten erhoben worden sind. Inzwischen sind viele biographie- und professionsanalytische Studien in der Sozialarbeitsforschung auf der Grundlage dieses Analyseansatzes entstanden. Die Grundlagen und Forschungsschritte der sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse werden prozess- und fallbezogen an den zu analysierenden Materialien eingeführt und erläutert.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Die Forschungswerkstatt richtet sich an</p> <ul style="list-style-type: none"> • „aktive“ Teilnehmer_innen/ Falleinbringer_innen: Studierende und Promovend_innen, die Fragestellungen ihrer Abschlussarbeiten mit Methoden der sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse bearbeiten und empirisches Material (s.o.) bereitstellen. Bis zu vier aktive Teilnehmer_innen sind maximal möglich. • an der „sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse“ interessierte Teilnehmer_innen, die das empirische Material der „Falleinbringer_innen“, die im Vorfeld des Workshops zugänglich gemacht werden, vor den jeweiligen Forschungswerkstattssitzungen gelesen und kommentiert haben. Inklusive der „aktiven“ Teilnehmer_innen ist die Gesamtteilnehmer_innenzahl auf 25 begrenzt. 	
Kontakt:	
<p>Prof. Dr. Michael Appel: michael.appel[at]evhn.de Prof. Dr. Sylke Bartmann: sylke.bartmann[at]hs-emden-leer.de Prof. Dr. Cosimo Mangione: cosimo.mangione@th-nuernberg.de</p>	
Dateneinreichung:	
Die Einreichung des empirischen Materials bis zum 01.09.2022 möglich	

Forschungswerkstatt [3]	Biografische Fallrekonstruktion: familiengeschichtliche und biografische Perspektiven
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michaela Köttig (FRA-UAS) Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Sigl (HS RheinMain)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Die Forschungswerkstatt ist so angelegt, dass biografisch-narrative Interviews und auch andere Materialien wie Autobiografien, schriftliche biografische Selbstpräsentationen etc., die als Grundlage für familiengeschichtliche und biografische Fallrekonstruktionen dienen können, ausgewertet werden. Die familiengeschichtliche Rekonstruktion kann – sofern Interesse besteht – anhand von Genogrammanalysen einbezogen werden. Anhand der eingereichten Materialien werden exemplarisch einzelne Auswertungsschritte biografischer Fallrekonstruktionen durchgeführt, wie bspw. die Analyse der biografischen Daten, die Text- und thematische Feldanalyse sowie die Rekonstruktion der Fallgeschichte und Typenbildung, wie sie von Rosenthal für einen rekonstruktiven Auswertungsprozess vorgeschlagen wurden. Einführend wird das sozialwissenschaftliche Paradigma interpretativer Forschung, welches mit dieser Auswertung verbunden ist, und die Gesamtkonzeption der Auswertung vorgestellt. Darüber hinaus wird es ebenfalls möglich sein, Interviewpassagen im Hinblick auf die narrative Gesprächsführung zu betrachten.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Die Forschungswerkstatt richtet sich an alle Interessierten. Die Teilnehmer_innenanzahl ist auf 20 beschränkt, davon können max. 6 Teilnehmer_innen eigenes Material vorstellen</p>	
Kontakt:	
koettig@fb4.fra-uas.de Johanna.Sigl@hs-rm.de	
Dateneinreichung:	
31.08.2022	

Research Workshop [4]	Analysing narrative interviews in social work research
Prof. Dr. Gerhard Riemann (Technische Hochschule Nuremberg Georg Simon Ohm), retired	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>The aim of this research workshop is to familiarise participants with a type of sociolinguistically based textual analysis of social processes, which has emerged in the study of narrative interviews in the last decades – especially autobiographical narrative interviews, but also interviews in which narrators remember the long-term history of their working relationships (e.g., social workers telling about their relationship with a client, a family, a group or community). This type of analysis, which is based on the work of the sociologist Fritz Schütze and his co-workers, has proved especially fruitful in biographical research and in the analysis of professional work and has been practiced in different disciplines (like sociology and educational science) and professions (especially social work).</p> <p>Most of the research based on this approach has been carried out in German and Polish (see various papers in <i>Qualitative Sociology Review 2014, Vol. X(1)</i>, which also shed light on the cooperation of German and Polish sociologists and the development of this this strand of biographical research: http://www.qualitativesociologyreview.org/ENG/volume28.php [22 March, 2022]). Since there is a growing interest in this type of analysis among scholars and students in English speaking countries and among colleagues who are not familiar with the German language a colleague from the University of Lodz, professor Agnieszka Golczyńska-Grondas, and I set up such research workshops in English during the annual research conferences of the Network of Reconstructive Social Work since 2015 and jointly analysed transcriptions of narrative interviews, which some of the participants contributed (either transcriptions of interviews which had been conducted in English or translations of interviews, which had been conducted in Polish or Spanish, into the English language). Agnieszka cannot participate this year therefore I am conducting the workshop on my own. I would welcome the chance to analyse such narrative interviews or other qualitative data (e.g., autobiographical writings or other kinds of open interviews which contain longer narrative or argumentative sequences) together with others during our workshop.</p>	
Target and conditions of participation	
<p>Students, social work practitioners and colleagues who would like to share their data are welcome to contact me as early as possible so we have enough time to make arrangements. The workshop is also open to persons who would just like to familiarise themselves with this analytical approach without providing their own data. The idea is also to foster the exchange between social work practitioners, colleagues and students from different European countries who are doing qualitative research in social work or are interested in doing so in the future.</p>	
Contact details:	
riemannerhard@gmail.com	

Forschungswerkstatt [5]	Grounded Theory
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rebekka Streck, Evangelische Hochschule Berlin	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Der von Barney Glaser und Anselm Strauss entwickelte Grounded Theory Approach als Verfahren empirisch begründeter Theoriebildung gewinnt auf dem Feld Sozialer Arbeit zunehmend an Bedeutung. Mittlerweile sind zahlreiche Studien und Arbeiten entstanden, die sich auf diesen Ansatz berufen. Dennoch bestehen noch immer Unklarheiten bezüglich dessen, was als „Grounded Theory“ verstanden werden kann. In diesem Zusammenhang werden mehrere Deutungsangebote unterbreitet: Von einem methodologischen Rahmen qualitativer Forschung allgemein über ein von Anselm Strauss und Juliet Corbin entwickeltes Verfahren der Datenanalyse bis hin zu einem konkreten Ergebnis empirischer Forschung im Sinne einer „Theorie mittlerer Reichweite“.</p> <p>Der Workshop führt anhand von Forschungsfragen und Datenmaterial der Teilnehmenden in methodologische Annahmen sowie methodisches Handwerkszeug der Grounded Theory ein. Hierbei wird auch auf erkenntnistheoretische Ausdifferenzierungen des Ansatzes eingegangen, die mit den Namen Barney Glaser, Anselm Strauss, Juliet Corbin, Frank Breuer, Kathy Charmaz und Adele Clarke verbunden sind, um den Teilnehmer_innen die Möglichkeit zu geben, sich und ihr Forschungsprojekt zu verorten.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Der Workshop richtet sich sowohl an Forschende, die sich gerade in der Planungsphase eines Forschungsprojektes befinden, als auch an diejenigen, die schon Daten erhoben haben. Forschungsdesigns, Datenmaterial sowie Kategorien und Memos können im Workshop diskutiert und bearbeitet werden. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt.</p>	
Kontakt:	
streck@eh-berlin.de	
Dateneinreichung:	
<p>Zur Planung des Workshops bitte ich Sie mir bis zum 25.8.2022 mitzuteilen, welche Fragen sie im Workshop diskutieren und ob sie eigenes Datenmaterial einbringen möchten.</p>	

Forschungswerkstatt [6]	Teilnehmende Beobachtung – Ethnografie – Grounded Theory
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Unterkofler (Hochschule München) Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kathrin Aghamiri (FH Münster)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Zunehmend werden in der Sozialen Arbeit ethnografische Forschungsvorhaben geplant und durchgeführt, deren zentrale Erhebungsmethode die teilnehmende Beobachtung ist. Der Workshop bietet die Möglichkeit, zentrale methodische Herausforderungen und methodologische Rahmungen dieser Forschungsprojekte zu diskutieren. Für welche Forschungsfragen sind ethnografische Forschungsdesigns angemessen? Wie gestalten sich Zugänge zum Feld, wie können Feldrollen etabliert werden? Wie können Teilnahme am Feld, Beobachtung und Schreiben von Beobachtungsprotokollen methodisch fundiert werden? Gerade im Hinblick auf die Organisation des Forschungsprozesses und die Analyse ethnografischer Daten bietet sich eine Verbindung ethnografischer Zugänge mit der Grounded Theory Methodologie an. Vor diesem Hintergrund rücken etwa Strategien des Sampling und der Datenanalyse in den Blick.</p> <p>Der Workshop wird durch methodologische Inputs der Referentinnen gerahmt. Im Zentrum steht jedoch die exemplarische Bearbeitung und Diskussion aktueller methodischer Fragen und Materialien der Teilnehmenden.</p> <p>Die Teilnehmenden sind eingeladen, Fragen vorzubereiten und/oder Datenmaterial in begrenztem Umfang (3-5 Seiten) einzubringen. Um den Workshop möglichst bedarfsgerecht zu gestalten, bitten wir Interessierte, ihre Fragen und/oder ihr Datenmaterial bis zum 31.8.2022 per E-Mail an Ursula Unterkofler und Kathrin Aghamiri zu senden.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Der Workshop richtet sich sowohl an Forschende, die bereits Daten erhoben haben, als auch an diejenigen, die sich noch in der Planung ihres Forschungsvorhabens befinden.</p>	
Kontakt:	
<p>Ursula Unterkofler ursula.unterkofler@hm.edu Kathrin Aghamiri k.aghamiri@fh-muenster.de</p>	
Dateneinreichung:	
<p>Fragen und/oder Datenmaterial bitte bis zum 31-08-2022 an ursula.unterkofler@hm.edu und k.aghamiri@fh-muenster.de</p>	

Forschungswerkstatt [7]	Qualitative Inhaltsanalyse in Aktion
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke-Birgitta Gahleitner (ASH Berlin)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In der qualitativen Forschung entsteht häufig ein Zwiespalt zwischen dem notwendigen Versuch, das umfassende und umfangreiche Material für die Auswertung handhabbar zu machen und mögliche Informationsverluste zu minimieren. Die Qualitative Inhaltsanalyse als halbstrukturiertes Verfahren bietet hier die Möglichkeit, den Abstraktionsgrad flexibel zu bestimmen, den man in seinem Forschungsvorhaben benötigt. Das induktiv-deduktive Wechselspiel im Auswertungsprozess ermöglicht, Offenheit auf der einen und Fokussierung auf der anderen Seite miteinander abzuwägen und damit subjektive Konzepte der Interviewten sowie der ForscherInnen einerseits sowie theoriegeleitete Deduktion und Interpretation andererseits in einen ständigen Austausch miteinander zu bringen. Dieser diskursiv-dialogischen Wechselprozess zwischen bestehendem und zu ermittelndem Wissen ist zugleich der Versuch eines Schrittes in Richtung Überwindung der Dichotomisierung 'qualitativ' versus 'quantitativ'. Insbesondere soll in dem Workshop in Berlin der Fokus auf eine stark induktiv geprägte fall- und biografieorientierte Inhaltsanalyse gelegt werden. Das Verfahren wird in Theorie und Praxis vorgestellt und anhand der eingereichten Texte aus den Forschungsprojekten Schritt für Schritt angeleitet.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Teilnahmevoraussetzung für aktive Teilnahme: Exposé zu einem Forschungsvorhaben im Bereich der Qualitativen Inhaltsanalyse bzw. Interviewmaterial.	
Kontakt:	
sb@gahleitner.net	
Dateneinreichung:	
Exposé/Datenmaterial bitte bis 31.07.2022 einreichen	

Forschungswerkstatt [8]	Objektiv-hermeneutische Fallrekonstruktionen
Dr. Manuel Franzmann (Uni Kiel) Moritz Czarny, M.A. (htw saar)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In dieser Forschungswerkstatt wird es nach einer entsprechenden Einführung um Fallrekonstruktionen im Bereich der Sozialen Arbeit nach der von Ulrich Oevermann begründeten Methodenschule der Objektiven Hermeneutik gehen. Eine Besonderheit ihrer sequenzanalytischen Verfahren der Sinninterpretation ist, die spezifische Wirklichkeit der Lebenspraxis und Subjektivität eines Falles vor dem Hintergrund gegebener Handlungsmöglichkeiten zu konturieren, die dem Fall je konkret zur Verfügung standen. Durch das Mitrekonstruieren dieser realen Autonomiespielräume werden Fragen nach der praktischen Vernünftigkeit und Begründbarkeit der faktischen Selektionen aus diesen Spielräumen aufgeworfen. Zugleich treten dadurch auch fallspezifische Möglichkeiten des Anderseins hervor, die ggf. über den Status Quo hinausweisen.</p> <p>In der Fallwerkstatt können sowohl die Adressaten der Sozialen Arbeit, als auch die Soziale Arbeit selbst als professionelle Interventionspraxis Gegenstand der Fallrekonstruktion sein. Das wird davon abhängen, welches Datenmaterial die Teilnehmer mitbringen. Zur Vorbereitung sollten in jedem Fall schon theoretische Texte zur Begründung des methodischen Vorgehens gelesen werden, die auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden können.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an alle Interessierten.	
Kontakt:	
workshop@manuelfranzmann.de	
Fristen der Dateneinreichung:	
Einreichung von Daten/Interpretationsvorlagen: 01.09.2022	

Forschungswerkstatt [9]	Die Dokumentarische Methode der Textinterpretation
Prof.ⁱⁿ Dr.in Julia Franz (ASH Berlin)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Forschungsarbeiten in der Sozialen Arbeit, die sich mit gesellschaftlicher Diversität, mit Gruppen oder mit dem Handeln in Organisationen und Professionalisierung beschäftigen, stehen vor der Herausforderung, empirisch Zugang zu kollektiven Prozessen zu finden. Einen solchen Zugang eröffnet die Dokumentarische Methode auf der Grundlage der praxeologischen Wissenssoziologie.</p> <p>Die Forschungswerkstatt führt u.a. in das Konzept des konjunktiven Erfahrungsraums ein, um dessen Bedeutung für Forschungsfragen und Forschungszugänge zu klären. Anhand von Textpassagen (aus Einzelinterviews, Gruppendiskussionen, institutionellen Gesprächen, Alltagsinteraktionen, ethnografischen Praxisprotokollen oder Vermerken) steigen wir in die formulierende und reflektierende Interpretation ein.</p> <p>Eingeladen sind forschende Studierende und forschende Praktiker_innen ebenso wie Promovierende und hauptberuflich wissenschaftlich Tätige, die sich mit dem forschenden Zugang der Dokumentarischen Methode beschäftigen und die Auswertung kennenlernen und praktisch erproben wollen.</p> <p>Aktiv Teilnehmende können (nach Absprache) etwas aus ihrer Forschungspraxis einbringen, um es gemeinsam zu diskutieren: bspw. die Konzeption eines Forschungsvorhabens mit der Dokumentarischen Methode, forschungspraktische und forschungsethische Überlegungen, 1 bis 2 Transkriptauszüge aus Interviews und Gruppendiskussionen mit Vorlagen zur formulierenden und reflektierenden Interpretation.</p> <p>Zu diskutierende Vorlagen werden vorab an alle Teilnehmenden verschickt, so dass auf Basis der Lektüre im Workshop diskutiert werden kann.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an alle Interessierten, 15 Personen können teilnehmen. Wer selbst etwas einbringen möchte, meldet sich bitte vorab für Absprachen.	
Kontakt:	
julia.franz@ash-berlin.eu	
Dateneinreichung:	
bis 15.07.2022 Kontaktaufnahme, bis 15.08.2022 Einreichen einer entsprechenden Vorlage	

Forschungswerkstatt [10]	Geschlecht re_de_konstruieren: Feministische Perspektiven in der Forschungspraxis der Sozialen Arbeit
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Kasten (Ernst-Abbe-Hochschule Jena)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Feministische Perspektiven in der Forschungspraxis der Sozialen Arbeit decken die Macht der Geschlechterordnung im professionellen sozialarbeiterischen Handeln auf. Die Erklärung von sozialer Ungleichheit, von Differenzierungen, von Normalisierungen, von Ein- und Ausschlussprozessen sowie der Konstruktion von Subjektivierungsweisen kann nicht ohne die Berücksichtigung feministischer Perspektiven erfolgen.</p> <p>Der Fokus der Forschungswerkstatt liegt auf feministischen Perspektiven in der Forschungspraxis der Sozialen Arbeit. Unter Berücksichtigung feministischer Perspektiven können Aspekte aus Forschungsprojekten mit qualitativ-rekonstruktiven Methoden diskutiert werden, wie z.B. die theoretisch-methodologische Verortung eines empirischen Forschungsprojekts, die theoretischen Zugänge wie Heteronormativität oder Intersektionalität zu einem Gegenstand der Sozialarbeitsforschung wie z. B. die Professionalisierung der Sozialen Arbeit oder die Lebenswirklichkeiten von Frauen*. Im Rahmen des Workshops kann darüber hinaus das bereits erhobene Datenmaterial unter Berücksichtigung einer feministischen Perspektive gemeinsam ausgewertet werden.</p> <p>Die Forschungswerkstatt bietet die Möglichkeit sich über die Forschungsprojekte, die feministische Perspektiven berücksichtigen oder planen, sie zu berücksichtigen, und mit qualitativ-rekonstruktiven Methoden auszutauschen und zu vernetzen.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Alle, die das Interesse an feministischen Perspektiven in der Forschungspraxis der Sozialen Arbeit haben / keine Voraussetzungen / 20 Teilnehmenden	
Kontakt:	
anna.kasten@eah-jena.de	
Dateneinreichung:	
Die Teilnehmenden sind eingeladen, Ihre Fragen und/oder Ihr Datenmaterial in begrenztem Umfang (3-5 Seiten) einzubringen. Um den Workshop möglichst bedarfsgerecht zu gestalten, bitte ich Interessierte, Ihre Fragen/Datenmaterial bis zum 31. Juli 2022 per E-Mail an Anna Kasten (anna.kasten@eah-jena.de) zu senden.	